

Leserbriefe

Der Rahmen muss stimmen

Zum Thema „So leben wir in Zukunft“:

Die individuellen Zukunftsvorstellungen der Befragten, zumal die der Kinder, sind verständlich und nachvollziehbar. Es fällt aber doch auf, wie wenig offenbar im Bewusstsein ist, dass die Lebensqualität und die ortsgebundene Identität der Bewohner – um die geht es im Kern – entscheidend von überindividuellen Faktoren geprägt wird: gesunde Finanzen der Gemeinde, damit überhaupt politische Entscheidungsspielräume bestehen, intakte Infrastrukturen sowohl im Bereich Verkehr als auch im sozialen Bereich (z. B. Schulen, Kindergärten, Seniorenversorgung), ortsnahe Arbeitsplätze, eine funktionierende, kompetente Verwaltung und, nicht zuletzt, meinungs- aber auch einigungsfähige politische Einheiten. Dass diese Faktoren jetzt nicht erwähnt werden, drückt sicher auch Zufriedenheit mit der jetzigen Situation aus – wünschenswert ist aber, dass das auch 2030 noch so sein wird.

Dr. Rolf-Dieter Schumann, Düring

Alle sollten mitbestimmen

Zum Thema „Keine Ahnung von Demokratie“:

Sehr geehrte Frau Gröschel, Sie scheinen ja auch so eine lupenreine Demokratin zu sein, die alles Andersdenkende an den rechten Rand drängt und schlechtmacht, dass die Schwarte kracht. Genau wie die machtbesessenen sogenannten demokratischen Parteien, die in Deutschland zurzeit an der Macht sitzen. Alle sind schlecht, die anders denken, siehe AfD, Pegida und Co und so weiter. Auch die Grünen waren mal schlecht für Deutschland, bis der Turnschuh-Minister Joschka Fischer kam und siegte!

Ich frage mich, was das für Demokraten sind, die alles Neue bekämpfen und an den rechten Rand ansiedeln, wie es ihnen gefällt. Ich meine in meinem Leserbrief, alle sollten in Deutschland per Volksabstimmung bei wichtigen Entscheidungen per günstiges Internet demokratisch mitbestimmen! Alle! Nicht alles von ein paar Politikern in Berlin über Volkes Kopf bestimmen. Diese sogenannte Demokratie ist grotteschlecht.

Bernd Grosskopf, Leherheide

Mit dem Pokal auch aufsteigen

Zum Thema „Eishockey“:

Ich liebe Eishockey und das ganze Drumherum und wir haben eine tolle Halle und Fans und sicherlich eine tolle Mannschaft. Nur machen wir uns doch alle nichts vor, solange es jedes Mal um die goldene Ananas geht, kommt das nun dabei heraus. Die Hälfte der Mannschaft war mit dem Gedanken in der DEL und einige Spieler wollen einfach besser das Gefühl haben, mit dem Pokal auch aufzusteigen, wie es bei jedem Sport ist.

Holger Slowik, Langen

Antragsfrist läuft bis Mai

Kulturtopf: Vergaberunde steht bevor

BREMERHAVEN. Für die diesjährige Vergaberunde des Bremerhavener Kulturtopfes können bis zum 2. Mai, 12 Uhr, Förderanträge für kulturelle Veranstaltungen und Projekte gestellt werden, die 2016 stattfinden. Adresse: Bremerhavener Kulturtopf, c/o Kulturamt der Stadt Bremerhaven, Postfach 21 03 60, 27524 Bremerhaven.

Für die Vergaberunde 2016 stehen voraussichtlich insgesamt 22500 Euro zur Verfügung. Die Höhe der Förderung für einen Antrag beträgt 1500 Euro. Anträge, bei denen diese Summe überschritten wird, werden nicht berücksichtigt.

Am Mittwoch, 11. Mai, wird in der öffentlichen Mitgliederversammlung des Kulturtopfes über den Vergabevorschlag entschieden. Die Sitzung findet um 19 Uhr im Lloyd Gymnasium (Grazer Straße 61, Eingang Zeppelinstraße, Raum 008) statt. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 5902942. (nz)

Sieg gegen Tabellenführer

Bridgefreunde erfolgreich

BREMERHAVEN. Das Club-Team vom Verein Bridgefreunde Sail-City Bremerhaven ist weiterhin in der Erfolgsspur. Nach vier Siegen in Folge wurde jetzt der Tabellenführer BC Syke mit 12,42 zu 7,58 Siegpunkten nach Hause geschickt. Das Bremerhavener Team, das den dritten Tabellenplatz einnimmt, trat in der Aufstellung Dieter Bücking/Peter Küning sowie Bärbel Bücking/Petra Breitmeyer an. Am morgigen Sonntag findet die Jahreshauptversammlung des Deutschen Bridgeverbandes in Bremerhaven, und zwar im Atlantic-Hotel Sail-City, statt. (nz)

Kompakt

Sänger für Jugendchöre gesucht

Konzert mit Liedern aus „Mathieu“-Film

LEHERHEIDE. Bei einem Konzert in der evangelischen Lukaskirche am Sonntag, 12. Juni, werden ab 16 Uhr Lieder aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ gesungen. Daran sind die Jugendchöre der Nordregion beteiligt. Sie proben ab 11. April montags von 19.15 bis 20.45 Uhr in der Markuskirche und ab 14. April donnerstags von 17.15 bis 18 Uhr in der Johanneskirche. Neulinge sind willkommen. ☎ 61888. (nz)

Stella Maris

Grundschule lädt zur Kinderkirche

MITTE. Die Grundschule Stella Maris und die katholische Kirche Bremerhaven laden alle Kinder mit ihren (Groß-)Eltern zur Kinderkirche ein. Der Gottesdienst steht unter der Überschrift „Freut euch, Jesus lebt“. Er findet am kommenden Sonntag, 10. April, in der Kirche St. Marien (Grazer Straße 15) statt und wird von Kindern mitgestaltet. Beginn ist um 10.30 Uhr. (nz)

Ihr Draht zu uns

- Gert-Dieter Meier (gdm) 0471/597-264
- Christopher Beschmitt (cmb) 0471/597-305
- Thorsten Brockmann (bro) 0471/597-269
- Rainer Donsbach (rad) 0471/597-265
- Wolfgang Ehrecke (ehr) 0471/597-266
- Ursel Kikker (kik) 0471/597-268
- Klaus Mündelein (mue) 0471/597-309
- Jürgen Rabbel (bel) 0471/597-276
- Mark Schröder (mas) 0471/597-252
- Susanne Schwan (sus) 0471/597-290
- Denise von der Ahé (vda) 0471/597-308

Produktion: Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
Christof Santler (san) 0471/597-286

bremerhaven@nordsee-zeitung.de



Auf dem Flugplatz Luneort geht nichts mehr: Keine Flüge, aber auch keine Nutzung als Offshore-Gewerbegebiet. Der Aero-Club hat gegen die Schließung geklagt, nun appellieren der Oberbürgermeister und der Wirtschaftssenator an die Flieger, sich der wirtschaftlichen Entwicklung nicht länger in den Weg zu stellen. Foto Scheer

Attacke gegen die Flieger

Streit um Luneort spitzt sich zu: Oberbürgermeister und Senator fordern Einlenken des Aero-Clubs

Von Klaus Mündelein

BREMERHAVEN. Der Streit um die Schließung des Flugplatzes Luneort spitzt sich zu. Oberbürgermeister Melf Grantz und Wirtschaftssenator Martin Günthner (beide SPD) wollen sich nicht länger von den Fliegern des Aero-Clubs unter Druck setzen lassen. Es sei nicht akzeptabel, dass die für Bremerhaven so wichtige Schaffung neuer Arbeitsplätze durch die Interessen eines Luftsportvereins blockiert werde.

Anlass des Streits ist die Klage der Flieger des Aero-Clubs gegen die Schließung des Flugplatzes. Sie sind der Meinung, dass das Aus für Luneort nicht gemäß den selbst von der Politik gesetzten Maßstäben erfolgt ist. Die Richter des Oberverwaltungsgerichts sahen das ähnlich, wollten aber nicht die erneute Eröffnung anordnen. So endete das Verfahren mit einem Patt: Am Luneort wird zwar nicht mehr geflogen, aber das Gelände darf auch nicht baulich verändert werden, bis tat-

sächlich mit dem Bau des Offshore-Terminals (OTB) begonnen worden ist.

Aber die Stadt braucht die Flächen dringend. Anlagenhersteller Adwen will hier einen modernen Prototypen testen, um ihn zur Marktreife zu führen. Die Zeit drängt, und deshalb gab es Versuche zwischen Stadt und Land einerseits und den Fliegern andererseits, sich außergerichtlich zu einigen.

Dabei gab es offenbar das Angebot, die Flieger beim Umzug zu

einem anderen Flugplatz zu unterstützen. Aber die erwarteten viel mehr, hinter den Kulissen wird von einem Millionenbetrag gesprochen. Bestätigt wurde das nicht. Die Flieger schweigen bislang und äußerten sich auch nicht am Donnerstag. Es herrscht Funkstille zwischen den Verhandlungspartnern.

Die wird nun von Grantz und Günthner durchbrochen. „Eine weitere Nutzung als Sportflugplatz kann und wird es nicht geben“, sagt Günthner. Und er setzt den Verein nun seinerseits unter Druck: „Die Bereitschaft, dem Aero-Club bei einem Umzug zu einem anderen Sportflugplatz zu helfen, ist allerdings an eine zügige Kompromissbereitschaft des Vereins geknüpft.“

Die beiden Politiker stellen klar, dass die gewerbliche Entwicklung für sie Vorrang vor dem

Luftsport hat. Der habe in den vergangenen Jahrzehnten massiv von hohen öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur profitiert. Jährlich seien in den Flugplatz 340000 Euro gesteckt worden. Faktisch habe von dieser Summe der Luftsport profitiert. Damit sei nun Schluss: „Es gebe keinen dauerhaften Anspruch darauf, öffentliches Eigentum für private Zwecke nutzen zu dürfen“, heißt es in der Erklärung von Grantz und Günthner.

„Ich appelliere eindringlich an den Aero-Club, sich einer Lösung im Sinne der wirtschaftlichen Weiterentwicklung Bremerhavens nicht zu verschließen“, sagt Günthner. Grantz betont, dass auf dem Flugplatzgelände die Ansiedlung von bis zu 3000 Arbeitsplätzen möglich seien. Der Flugplatz habe hingegen nur 40 Menschen direkt Arbeit geboten.

„Gehaltserhöhung wird zum Glücksspiel“

Neun Mitarbeitern im Ameos-Klinikum am Bürgerpark droht Mitte Mai die Kündigung

Von Denise von der Ahé

BREMERHAVEN. Weil sie die neuen Verträge bei Ameos-Tochterfirmen wie der Regionalgesellschaft nicht unterschreiben wollen, droht neun Mitarbeitern im Ameos-Klinikum am Bürgerpark jetzt die Kündigung. Betroffen seien Hygienefachkräfte, Handwerker und Verwaltungsmitarbeiter, sagt der Betriebsratsvorsitzende Sönke Petersen. Sollte es zu den Kündigungen kommen, wären das im Bürgerpark die ersten betriebsbedingten Kündigungen seit der Klinikübernahme durch die Ameos-Gruppe.

Weil der Betriebsrat die Kündigungen stoppen will, kam es zum Vergleich vor dem Arbeitsgericht: Danach sind bis zum 14. Mai Kündigungen ausgeschlossen. „Wir werden uns in einer Einigungsstelle zusammenfinden, in der über einen Interessenaus-



Um die geplanten Kündigungen im Bürgerpark-Klinikum wird es am 14. April auf einer Betriebsversammlung gehen. Foto Scheer

gleich für die Betroffenen geredet wird“, sagt Petersen. Er will die Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter erreichen. Doch ob das gelingt, ist fraglich.

Ameos-Sprecher Gerald Baehnisch betont, dass der Wechsel in die Regionalgesellschaft nötig sei, um effizientere Verwaltungsstrukturen zu schaffen. Mit den neuen

Verträgen seien den Mitarbeitern in mehreren Gesprächen vergleichbare Vertragskonditionen mit identischem Gehalt angeboten worden. Ein Großteil der betroffenen Beschäftigten hätte die neuen Verträge unterschrieben. Wer dazu nicht bereit sei, müsse akzeptieren, dass die Arbeit außerhalb der Regionalgesellschaft

schlichtweg nicht mehr vorhanden sei, sagt Baehnisch.

Verdi-Gewerkschaftssekretär Uwe Schmid kann hingegen verstehen, dass die Mitarbeiter die neuen Verträge nicht unterschreiben wollen. „Die neuen Vertragsbedingungen sind schlechter, da man abhängig ist vom guten Willen des Arbeitgebers“, sagt er. „Die Mitarbeiter kommen aus einem tarifgeschützten Bereich in eine tariflose Gesellschaft. Es gibt keinen Betriebsrat.“ Jeder müsse für sich kämpfen. „Es gibt keine Tarifdynamik“, so Schmid weiter. „Ein Credo von Ameos ist ja, sich jeden Mitarbeiter anzuschauen und die individuelle Leistung nach welchen Maßstäben auch immer zu bewerten. Da kann man Glück haben, eine Gehaltserhöhung zu kriegen oder auch nicht.“ Zudem sähen die neuen Verträge weniger Urlaubstage vor.



Ein Dutzend Männer als Verstärkung für die Feuerwehr

Zwölf neue Brandmeister verstärken nach bestandener Laufbahnprüfung die Feuerwehr Bremerhaven. Die neuen Einsatzkräfte erhielten von Oberbürgermeister Melf Grantz und Feuerwehr-Dezernent Jörn Hoffmann ihre Ernennungsurkunden. Auf ihre Aufgaben im Brandschutz und als Rettungssanitäter freuen sich: Bastian Hoffmann, Nicolai Markmann, Thorsten Kollasch, Florian Ebel-Janssen, Timo Harjes, Torge Moteka, Sascha Solf, Benjamin Testorf, Janek Steinmüller, Stefan Hanke, Marco Ziemann und Michael Lubinski. Foto Schimanke-f

Bremerhavener Bandwettbewerb Jubiläumskonzert mit zwei Gruppen

LEHE. Der Bremerhavener Bandwettbewerb feiert 2016 sein 20-jähriges Bestehen. Rock Cyclus Bremerhaven und das Team vom Lehe-Treff präsentieren deshalb beim Keep On Rocking am Freitag, 15. April, zwei Gewinnerbands. Symptoms of Decay erzielt mit dem packenden Mix aus schnellem Death Metal und melodischen Passagen eine ganz besondere Wirkung. Spaß an Zweideutigem und Leidenschaft für die Musik zeichnet We Left Atlantis Burning aus. Die Metalcore-Gruppe ist bekannt für ungewöhnliche Liveshows. Das Konzert in der Freizeitanlage Lehe Treff, Eupener Str. 3b, beginnt um 20 Uhr und kostet 4 Euro Eintritt.

Meinungsbeiträge unserer Leser können nur dann in der NORDSEE-ZEITUNG veröffentlicht werden, wenn die Zuschriften mit Name, Adresse und Telefonnummer versehen sind und die Inhalte nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen. Die Leserbriefe sind auf eine Länge von 35 Zeilen (maximal 1000 Zeichen) begrenzt und müssen sich auf ein Thema beziehen, das in der Zeitung behandelt wurde. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht jeden Leserbrief veröffentlichen können. Schicken Sie Ihre Leserzuschriften bitte unter Angabe des Artikelbezuges an die NORDSEE-ZEITUNG; Redaktion Leserbriefe, Postfach 10 12 28, 27512 Bremerhaven, Fax 04 71/5 97-3 14, E-Mail: leserforum@nordsee-zeitung.de. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.